



SDG-Monitoring in anderen Ländern

Kenia

Kenia gehört zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften des afrikanischen Kontinents. Bedeutende politische und wirtschaftliche Reformen der letzten Jahre haben zu sozialer Entwicklung und politischer Stabilität beigetragen.¹ Dennoch steht Kenia vor Problemen wie großer Armut, Ungleichheit sowie dem Klimawandel und seinen Auswirkungen. Diese und weitere Herausforderungen sollen mit der Umsetzung des nationalen Entwicklungsplans Kenya Vision 2030 sowie der Agenda 2030 bewältigt werden.

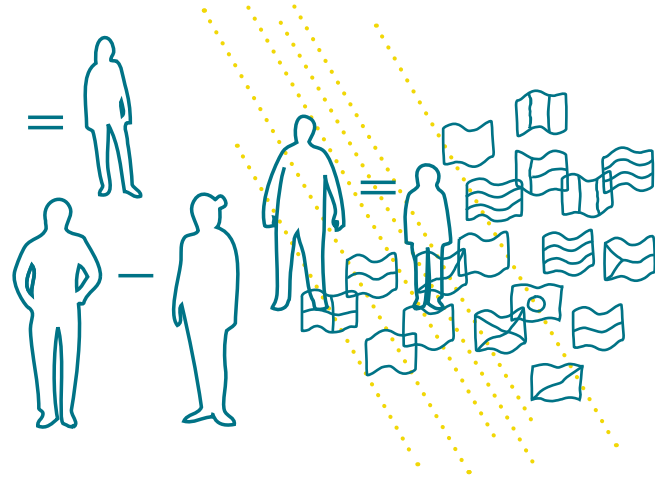
Die Einführung der Agenda 2030 in Kenia

Die Agenda 2030 und ihre Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) sind in Kenia eng mit der nationalen Vision 2030 verknüpft. Die Vision 2030 wurde 2008 von der kenianischen Regierung als langfristige Entwicklungsstrategie implementiert.² Nach der Verabschiedung der Sustainable Development Goals (SDGs) im Jahr 2015 gab die kenianische Regierung eine Studie in Auftrag, die untersuchen sollte, inwiefern die Vision 2030 zur Umsetzung der SDGs geeignet ist. Sie kam zu dem Schluss, dass die Vision 2030 fast alle offiziellen Indikatoren (97 Prozent) der SDGs berücksichtigt und somit ein geeignetes Instrument für die nationale Umsetzung darstellt.³ Konkret erfolgt die Umsetzung durch fünfjährige Medium Term Plans (MTPs), die verschiedene Schwerpunkte haben. Der aktuelle MTP III (2018-2022) ist auf die Bereitstellung von Wohnraum, flächendeckende Gesundheitsversorgung, die Schaffung von Arbeitsplätzen im Produktionsbereich und Ernährungssicherheit fokussiert.⁴

Die SDGs wurden neben der Verknüpfung mit der Vision 2030 auch in die strategischen Pläne der Ministerien und weiteren Regierungsinstitutionen des Landes aufgenommen, sowohl auf nationaler als auch auf subnationaler Ebene (SDG-Mainstreaming).⁵ Beispielsweise wurden in den Entwicklungsplan 2018-2022 des Bezirks Marsabit explizit Maßnahmen integriert, die die SDGs umsetzen sollen. Dazu wurden unter anderem spezielle Finanzierungsprogramme und Stipendien für benachteiligte Gruppen und Programme zur besseren Verfügbarkeit von Trinkwasser eingeführt.⁶

Beteiligung der Öffentlichkeit an politischen Entscheidungen in Kenia

Seit 2010 gibt es in Kenia eine neue Verfassung, welche die Beteiligung der Öffentlichkeit an Entscheidungsprozessen und Gesetzesvorhaben sicherstellt und diese in Artikel 10,2(a) als einen nationalen Wert auflistet. Artikel 118 der Verfassung beauftragt das Parlament, bei wichtigen Entscheidungen Partizipationsmöglichkeiten für Bürger:innen einzurichten.⁷ Im Fall der MTPs wurde Partizipation beispielsweise durch Konsultationsforen auf Bezirksebene und verschiedene sektorale Arbeitsgruppen gewährleistet.⁸ Obwohl auch marginalisierte Gruppen institutionell eingebunden sind, haben diese in der Realität meist wenig Einfluss, weil die bereitgestellten Partizipationsmöglichkeiten nicht inklusiv genug sind. Das liegt zum Beispiel an begrenztem Zugang zu Hintergrunddokumenten für Treffen, dem Mangel an inklusiver Kommunikation, der Unzugänglichkeit von Sitzungsorten oder logistischen Herausforderungen.⁹



Wie misst Kenia den Umsetzungsstand?

Alle zwei Jahre erstellt die Regierung einen umfassenden Fortschrittsbericht. In diesem gibt sie Auskunft über die SDG-Indikatoren, wertet den Umsetzungsstand der einzelnen Ziele aus, weist auf eingeführte Maßnahmen und Programme hin und geht auf vorhandene Herausforderungen ein. Auch die nächsten geplanten Schritte werden beschrieben.¹⁰

Kenia hat bisher zweimal (2017 und 2020) den Umsetzungsstand der SDGs auf dem jährlich stattfindenden High Level Political Forum (HLPF) vorgestellt, einem UN-Gremium zur Abstimmung der globalen Nachhaltigkeitspolitik. Für das Verfassen der nationalen Fortschrittsberichte sowie der Voluntary National Reviews (VNRs) für das HLPF ist die Planungsabteilung (State Department for Planning) innerhalb des Finanz- und Planungsministeriums verantwortlich. Es werden jedoch viele weitere Akteure (zivilgesellschaftliche Organisationen, Privatsektor, Wissenschaft, Menschenrechtsorganisationen etc.) in den Prozess einbezogen und der Bericht stützt sich in hohem Maße auf Beiträge der verschiedenen Interessengruppen. Dachverbände aus den verschiedenen Feldern erstellen in Konsultation mit ihren Mitgliedern regelmäßige Berichte über die Beiträge ihres Bereiches zur Umsetzung der SDGs sowie erlebten Herausforderungen, aus denen Teile in den offiziellen Bericht aufgenommen werden.¹¹ Im VNR 2020 wurde der umfangreiche Bericht der Zivilgesellschaft, der zusätzlich zur Fortschrittsbeobachtung Empfehlungen an die Politik für eine bessere Umsetzung der Agenda 2030 enthält, direkt im Anhang des offiziellen Berichts verlinkt.¹² Vor Veröffentlichung wird der offizielle Bericht von Vertreter:innen der involvierten staatlichen und nicht-staatlichen Akteure überprüft und validiert.¹³



Welche Akteure spielen eine Rolle?

Die offizielle staatliche Stelle, die für die Umsetzung der SDGs in Kenia verantwortlich ist, heißt Sustainable Development Goals Coordination Directorate (Direktion für die Koordinierung der SDGs). Sie ist in der Planungsabteilung des Finanz- und Planungsministeriums angesiedelt. Diese Institution ist für das SDG-Mainstreaming in der Politik, die Umsetzung und das Budget für die SDGs auf nationaler sowie subnationaler Ebene sowie für Monitoring und Berichterstattung zu den Nachhaltigkeitszielen zuständig.¹⁴ Unterstützt wird die Direktion vom IATWC, dem Inter-Agency Technical Working Committee, einem 2016 eingerichteten Ausschuss. Den Vorsitz teilen sich Regierungsvertreter:innen mit Vertreter:innen aus dem Privatsektor und aus zivilgesellschaftlichen Organisationen. Im IATWC versammeln sich Repräsentant:innen aus Ministerien, lokalen Regierungen, Parlament, Privatsektor, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Vereinten Nationen (UNDP) und Wissenschaft.

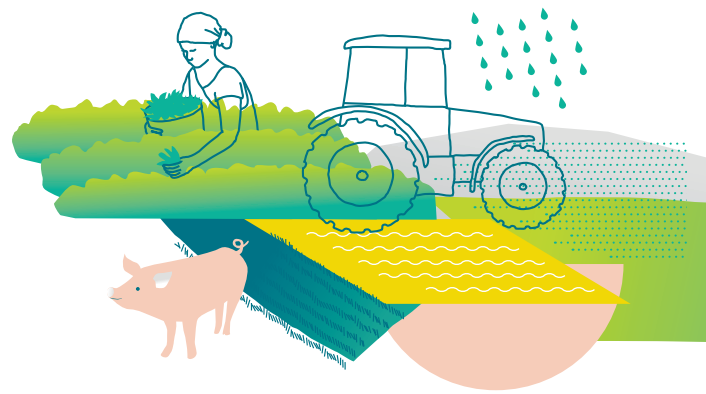
Die Beteiligung der verschiedenen Interessengruppen ist durch die jeweiligen Dachverbände der Gruppen institutionalisiert. Dazu gehören der parlamentarische Ausschuss für SDGs und Wirtschaft, die Kenya Private Sector Alliance (KEPSA), das SDG Kenya Forum als eine die Zivilgesellschaft repräsentierende Organisation, der Council of Governors für die subnationalen Regierungen und der National Youth Council (Nationaler Jugendrat).¹⁵ Für das SDG-Monitoring auf lokaler Ebene wurde innerhalb des Council of Governors eine SDG Unit gegründet, welche Leitlinien für die Entwicklung eines integrierten Monitoringsystems für die Bezirke entwickelt hat und momentan an dessen Umsetzung arbeitet.¹⁶ Die Koordination zwischen der nationalen und subnationalen Regierungsebene ist oft jedoch schwierig, was eine Herausforderung für das SDG Monitoring darstellt. Auch häufige Personalwechsel in Politik und Verwaltung erschweren die Fortschrittsbeobachtung.¹⁷

„Leave no one behind“ in Kenia

Einige besonders vulnerable Gruppen in Kenia scheinen von den positiven Entwicklungen der letzten Jahre im Bereich der Armutsbekämpfung abgekoppelt zu sein. Im zivilgesellschaftlichen Fortschrittsbericht 2020 werden zehn der 47 Bezirke Kenias als besonders armutsgefährdet beschrieben. Viele der von Ernährungsunsicherheit betroffenen Haushalte leben in ländlichen Gebieten, insbesondere in den trockenen und halbtrockenen Bezirken im Norden Kenias. Auch Frauen, Kinder, Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen und Bewohner:innen von Slums sind besonders gefährdet, an Armut und Hunger zu leiden. Bei der Gesundheitsversorgung werden Gruppen wie männliche Sexarbeiter, Drogenabhängige, und Transmenschen oft zurückgelassen, da sie kriminalisiert werden und dadurch Diskriminierung und Stigmatisierung ausgesetzt sind. Minderjährige Mütter und Mädchen, die zwangsverheiratet werden oder Genitalverstümmelung erleiden, sind im Bildungsbereich besonders gefährdet die Schule vorzeitig verlassen zu müssen.¹⁸

Um die Gruppen, bei denen die Gefahr besteht, dass sie zurückgelassen werden, besser im Monitoring zu repräsentieren, gibt es verschiedene Initiativen in Kenia. Zum Beispiel entstand eine Zusammenarbeit zwischen der Kenya National Commission on Human Rights (KNCHR) und dem Kenya National Bureau of Statistics (KNBS). Zusammen werteten die Organisationen disaggregierte Daten aus, um herauszufinden welche Gruppen in Kenia besonders bedroht sind vernachlässigt zu werden. Das KNCHR wies beispielsweise auf die Gefährdung von intersexuellen Kindern, Kindern aus indigenen Gemeinschaften und staatenlosen Menschen hin und forderte, dass sie gesondert in nationale Statistiken aufgenommen werden. Auf diese Zusammenarbeit aufbauend wurde im Zensus 2019 erstmalig neben den Kategorien männlich und weiblich die Kategorie intersexuell aufgenommen. Auch Menschen mit Albinismus wurden zum ersten Mal erfasst.¹⁹

Kenia ist eines der Pilotländer des „Leave No One Behind“-Projektes. Das Gemeinschaftsprojekt internationaler zivilgesellschaftlicher Organisationen nutzt Citizen Generated Data, um Wissenslücken zu füllen und lokale Ursachen für Vulnerabilität und Marginalisierung besser zu verstehen. Dazu arbeiten in Kenia zahlreiche nationale NGOs und zivilgesellschaftliche Plattformen sowie Community-Organisationen zusammen. Mehr Informationen zu dem Projekt sind hier zu finden: <https://icscentre.org/our-work/leave-no-one-behind/>



Zusammenarbeit verschiedener Akteure beim Monitoring

Kenia wird oft als Positivbeispiel bezüglich der Zusammenarbeit verschiedener Akteure beim SDG Monitoring genannt.²⁰ Zivilgesellschaftliche Organisationen kritisieren jedoch, dass in Kenia die Stimmen kultureller und traditioneller Institutionen nicht ausreichend in das Monitoring einfließen. Das gelte sowohl für offizielle Regierungsberichte als auch für Berichte aus der Zivilgesellschaft selbst. Besser würden das beispielsweise Ghana, Tansania und Sierra Leone machen.²¹ Außerdem wird im zivilgesellschaftlichen Bericht 2020 kritisiert, dass die Regierung keine Informationen über die Zuweisung von Ressourcen für die SDG-Implementierung bereitstellt. An der Fortschrittsbeobachtung beteiligte Organisationen weisen ebenfalls darauf hin, dass sie die Notwendigkeit sehen, besser in der Umsetzung von Monitoring-Prozessen geschult zu werden. Im zivilgesellschaftlichen SDG-Fortschrittsbericht 2020 gaben 73 Prozent der befragten Organisationen an, dass sie in diesem Bereich noch mehr Kapazitäten aufbauen müssen.²³

Neue Wege bei der Datenbeschaffung

Das nationale Statistikamt (Kenya National Bureau of Statistics, KNBS) führt Erhebungen durch, um Daten für möglichst viele der 231 offiziellen SDG-Indikatoren bereitzustellen. Zur Datenerhebung hat das KNBS in jedem der 47 Bezirke Kenias Niederlassungen eingerichtet.²⁴ Im VNR 2020 konnte über 131 der insgesamt 231 globalen Indikatoren Auskunft gegeben werden.²⁵ Neben den offiziellen Statistiken des KNBS trägt in Kenia Citizen Generated Data (CGD) einen wichtigen Teil zum Schließen von Datenlücken bei. Citizen Generated Data, also von Bürger:innen generierte Daten, sind „Daten, die Menschen oder ihre Organisationen produzieren, um Themen, die sie betreffen, direkt zu überwachen, Forderungen zu stellen oder Veränderungen anzustoßen. Sie werden aktiv von den Bürger:innen zur Verfügung gestellt und bieten eine direkte Darstellung ihrer Perspektiven und eine Alternative zu Datensätzen, die von Regierungen oder internationalen Institutionen gesammelt werden“.²⁶ Im Kontext der SDGs weisen gerade zivilgesellschaftliche Akteure darauf hin, dass durch die Nutzung von CGD Transparenz und Partizipation gestärkt werden können.²⁷ Durch Bürger:innen erhobene Daten können dazu beitragen, dass die Zahl der Indikatoren, über die in den Fortschrittsberichten berichtet werden kann, stetig wächst. Das KNBS treibt CGD aktiv voran und strebt eine weitere Operationalisierung und Institutionalisierung an.²⁸

Citizen Generated Data Projekte in Kenia

Usawa Agenda: Die Non-Profit-Organisation führt groß angelegte, bürgernahe und haushaltsbezogene Bewertungen des Niveaus der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen von Kindern durch. (Homepage: <https://usawaagenda.org/>).

School Report Card Kenya: Das von der National Taxpayers Association (NTA) in Kenia initiierte Projekt ermöglicht das Monitoring von Bildungsqualität, indem Eltern regelmäßig die Schulen ihrer Kinder in verschiedenen Bereichen bewerten können.²⁹

Programme des Open Institute: Die Non-Profit-Organisation arbeitet mit Communities zusammen und leitet sie an, eigene Daten zu sammeln und zu interpretieren. Ein Beispiel ist die Datenerhebung über Aktivitäten, Produktionsmittel und Märkte von Landwirt:innen. Die erhobenen Daten werden dann genutzt, um bessere und zielgerichtete Entscheidungen treffen zu können und Gespräche mit anderen Interessengruppen einschließlich der Regierung zu führen. In einigen Bezirken wurde vom Open Institute in Zusammenarbeit mit den Bezirksregierungen die Online-Plattform Open County Portal eingeführt, welche einerseits Daten bereitstellt und andererseits Bürger:innenbeteiligung bei der Datensammlung anregt. Die Bezirksverwaltungen können die Plattform nutzen, um ihre Daten effektiver zu verwalten und Bürger:innen können über die Plattform in das SDG-Monitoring eingebunden werden und Feedback geben. (Homepage: <https://openinstitute.africa/>; Online Plattform Open County: <https://opencounty.org/>).



Datenlücken müssen geschlossen und marginalisierte Gruppen stärker integriert werden

Das SDG Monitoring in Kenia ist institutionalisiert und verschiedene Stakeholder sind im Monitoring-Prozess miteinander verzahnt. Die Fortschrittsbeobachtung und Datenlage haben sich in den letzten Jahren stetig verbessert. In Kenia arbeiten die verschiedenen Interessengruppen eng zusammen, zum Beispiel bei der Erstellung der nationalen Fortschrittsberichte, der Voluntary National Reviews oder der Datenerhebung. Durch Kooperationen zwischen Regierung, Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft und Wissenschaft sowie Citizen Generated Data konnten Datenlücken schnell und effizient verringert werden und viele Stakeholder können einen Beitrag zum SDG-Monitoring leisten, wodurch verschiedene Perspektiven und Schwerpunkte eingebracht werden. Insbesondere durch CGD kann die Transparenz verbessert werden und ein Ownership-Gefühl entstehen. In Kenia ist es gelungen, die Zusammenarbeit verschiedener Akteure zu fördern, Partizipationsmöglichkeiten zu schaffen und neue Wege zur Datenbeschaffung zu gehen. Es wird jedoch weiterhin viel Arbeit notwendig sein, um die immer noch bestehenden Datenlücken weiter zu schließen und Herausforderungen beim Monitoring, wie zum Beispiel fehlende Ressourcen und Kapazitäten, zu bewältigen. Auch bei der Einbindung marginalisierter und benachteiligter Gruppen bestehen Defizite – eine Aufgabe, die in den nächsten Jahren unbedingt gemeistert werden muss, um nach dem Prinzip „Leave no One Behind“ dafür zu sorgen, dass die Umsetzung der SDGs tatsächlich alle Gesellschaftsgruppen erreicht.

- 1 <https://www.worldbank.org/en/country/kenya/overview#1>
- 2 <https://vision2030.go.ke/>
- 3 <https://www.planning.go.ke/wp-content/uploads/2020/11/Policy-Gap-Analysis-Study-for-SDG-2019.pdf>
- 4 <https://vision2030.go.ke/publication/third-medium-term-plan-2018-2022/>
- 5 <https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/15689Kenya.pdf>
- 6 https://gold.uclg.org/sites/default/files/kenya_2020.pdf
- 7 http://www.parliament.go.ke/sites/default/files/2018-04/27_Public_Participation_in_the_Legislative_Process.pdf
- 8 <https://kam.co.ke/sdg-readiness-report-2020/>
- 9 <https://sdgkenyaforum.org/content/vnr/documents/SDG-8/Kenya%20National%20Report%20on%20Leave%20No%20One%20Behind%20Dialogue.pdf>
- 10 <https://www.planning.go.ke/reports/>
- 11 https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/26360VNR_2020_Kenya_Report.pdf
- 12 https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/26360VNR_2020_Kenya_Report.pdf
- 12 https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/26360VNR_2020_Kenya_Report.pdf
- 14 <http://sdgs.planning.go.ke/>
- 15 <http://sdgs.planning.go.ke/sdgs-implementation-coordination-structure/>
- 16 https://gold.uclg.org/sites/default/files/kenya_2020.pdf
- 17 https://sdgkenyaforum.org/content/uploads/documents/The_Third_Progress_Report_On_The_Implementation_Of_SDGs_In_Kenya_0690b138.pdf
- 18 https://sdgkenyaforum.org/content/uploads/documents/The_Third_Progress_Report_On_The_Implementation_Of_SDGs_In_Kenya_0690b138.pdf
- 19 <https://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/CensushumanrightsincclusionKenya.aspx>
- 20 https://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2021/07/Global_Forum_Study_Pieces_of_a_puzzle_July_2021.pdf
- 21 https://sdgkenyaforum.org/content/uploads/documents/The_Third_Progress_Report_On_The_Implementation_Of_SDGs_In_Kenya_0690b138.pdf
- 22 https://sdgkenyaforum.org/content/uploads/documents/The_Third_Progress_Report_On_The_Implementation_Of_SDGs_In_Kenya_0690b138.pdf
- 23 https://sdgkenyaforum.org/content/uploads/documents/The_Third_Progress_Report_On_The_Implementation_Of_SDGs_In_Kenya_0690b138.pdf
- 24 https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/26360VNR_2020_Kenya_Report.pdf
- 25 https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/26360VNR_2020_Kenya_Report.pdf
- 26 <https://www.civicus.org/thedatashift/learning-zone/updates-learning-zone/what-is-citizen-generated-data-and-what-is-the-datashift-doing-to-promote-it>
- 27 <https://www.data4sdgs.org/resources/advancing-sustainability-together-citizen-generated-data-and-sustainable-development>
- 28 <https://unstats.un.org/unsd/undataforum/blog/five-lessons-from-a-nso/>
- 29 <https://devinit.org/resources/citizen-generated-data-and-sustainable-development-evidence-from-case-studies-in-kenya-and-uganda-2/>

HERAUSGEBER UND KONTAKT

Forum Umwelt und Entwicklung
Marienstr. 19–20 | 10117 Berlin

info@forumue.de | www.forumue.de
+49(0)30 678 17 75 75

Stand: November 2021

Das Forum Umwelt und Entwicklung koordiniert die Aktivitäten deutscher NGOs in internationalen Politikprozessen zu nachhaltiger Entwicklung. Rechtsträger ist der Deutsche Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzverbände e. V. (DNR).



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum Umwelt und Entwicklung verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder. Gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des BMZ.

